

## Börse in Leipzig, am 26. April 1824.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.	
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	144 $\frac{1}{2}$	—	Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	102 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	143 $\frac{1}{4}$	—	do. . . . . 2 Mt.	101 $\frac{1}{4}$	—
Augsburg in Ct. . . . . k. S.	101 $\frac{1}{4}$	—	do. . . . . 3 Mt.	100 $\frac{3}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	100 $\frac{1}{2}$	—	Louisdor à 5 Thl. . . . .	—	111 $\frac{1}{2}$
Berlin in Ct. . . . . k. S.	103 $\frac{3}{4}$	—	Holländ. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Thl.	—	14 $\frac{1}{4}$
do. . . . . 2 Mt.	104 $\frac{3}{8}$	—	Kaiserl. do. do.	—	14 $\frac{1}{4}$
Bremen in Louisdor k. S.	111 $\frac{1}{8}$	—	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13 $\frac{1}{4}$
do. . . . . 2 Mt.	111	—	Passir. do. à 65 As do.	—	12 $\frac{1}{4}$
Breslau in Ct. . . . . k. S.	103	—	Species . . . . .	2	—
do. . . . . 2 Mt.	104	—	Verl. } Preufs. Courant . . . . .	103 $\frac{1}{8}$	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100 $\frac{5}{8}$	—	Verl. } Cassenbillets . . . . .	—	101 $\frac{1}{2}$
do. . . . . 2 Mt.	99 $\frac{1}{4}$	—	Gold p. Mark fein colln.	—	—
Hamburg in Banco . k. S.	148	—	Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—
do. . . . . 2 Mt.	147	—	do. niederhaltig do.	—	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	—	—	K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	147	—
do. . . . . 3 Mt.	6. 18	—	Excl. } Dgl. à 4% 1821 à 250 Fl.	136	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	—	—	Actien d. Wiener Bank	1120	—
do. . . . . 2 Mt.	80 $\frac{3}{8}$	—	K. öster. Metall. à 5 pCt.	99	—
do. . . . . 3 Mt.	80 $\frac{1}{4}$	—	Excl. } K. pr. Staats-Schuld-	—	—
			Excl. } scheine à 4% in pr. Ct.	88 $\frac{1}{4}$	—
			Excl. } Dgl. m. Präm. - Scheinen	—	—

### Schreibt man richtiger Zettel oder Zettel?

Der eigentliche Ursprung dieses allgemein gebräuchlichen Wortes ist wohl in dem griechischen und daraus entstandenen römischen Worte schedā, schedula zu finden. Das erstere brauchen die römischen Rechtsgelehrten in der Bedeutung des gewöhnlichen Concepts, als den ersten Entwurf eines Contracts, aus welchem nachher die Reinschrift gefertigt wird, und das andere ist noch üblich in den bekanntesten und sogenannten Scheduldisputationen. Schedula von scheiden bedeutet nämlich ur-

sprünglich jeder von einem Ganzen getrennte Theil (daher Scheide-Kunst), später und gewöhnlich ein Stück Papier, chartula. In dieser Bedeutung haben wir unser gewöhnliches Zettel, was also auch nicht anders geschrieben werden kann. Einige wollen es freilich von zetten, verzetten, d. h. austreuen herleiten, aber ohne Grund, da dieß immer erst wieder von dem Hauptworte Zettel herkommen würde. Denn das im gewöhnlichen Sprechen übliche: zetteln, verzetteln erhält seine Bedeutung vom alten *σχεδν*, schedā.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 27sten: Donna Diana.